Morgen-Ausgabe Nr. 422 Donnerstag, 8. September 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis: bei tägl. zweimal. Zustellung frei Haus monatl. RM. 3.20; Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,80 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentl. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerh. Dresdens mit Abendausg. 10 Rpf.; außerh. Sachsens m. Abendausg. 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1005 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7; Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Offertengeb. 50 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Ungeheuerliche Uebergriffe der tschechischen Polizei

Mit Reitpeitschen gegen Abgeordnete

82 Sudetendeutsche im Kerker brutal mißhandelt

Drahtbericht unseres Prager gs-Mitarbeiters

Prag, 7. September.

In Mährisch-Ostrau haben sich ungeheuerliche Uebergriffe der tschechischen Staatspolizei gegen Sudetendeutsche ereignet. 82 Sudetendeutsche, die ohne jeden Grund verhaftet worden waren, sind im Gefängnis brutal mißhandelt worden, um von ihnen „Geständnisse" zu erpressen. Die sudetendeutsche Bevölkerung und sogar Abgeordnete der SdP, die wegen der Häftlinge bei den Behörden vorsprachen, wurden von berittener tschechischer Polizei mit der Reitpeitsche zurückgetrieben. Auf Grund dieser Vorfälle hat die Delegation der Sudetendeutschen Partei, die die Besprechungen mit der Regierung führt und soeben im Begriff war, den ihr endlich übermittelten neuen Plan der Regierung zu prüfen, die Verhandlungen unterbrochen.

Ueber die Vorfälle in Mährisch-Ostrau geht uns folgender Bericht zu:

In der letzten Zeit wurden in Mährisch-Schlesien 82 sudetendeutsche Parteimitglieder nachts aus ihren Betten herausgeholt, weil man sie des unerlaubten Waffenbesitzes beschuldigte. Sie wurden zu einer Zeit verhaftet, als man tschechische Grenzler und deutschsprechende Marxisten unter den Augen der Behörden bewaffnete. Da die Bevölkerung von Freiwaldau und Mährisch-Ostrau in immer größere Sorge über das Los der 82 Verhafteten geriet, kamen am Mittwoch früh die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Dr. Fritz Köllner, Dr. Neumirth, die Kreisleiter May und Nitsch sowie die Abgeordneten Knorre und Werner und der Bezirksleiter von Freiwaldau, Jaroschek, nach Mährisch-Ostrau, um dort Nachrichten behördlich prüfen zu lassen, die besagten, daß die im Polizeigefängnis befindlichen Verhafteten von Mährisch-Ostrau furchtbar geprügelt werden und die im Kreisgericht befindlichen Häftlinge in Fesseln gelegt worden seien.

Die deutsche Bevölkerung von Mährisch-Ostrau, die erfahren hatte, daß sudetendeutsche Amtswalter sich um das Schicksal ihrer in Haft befindlichen Kameraden kümmern wollten, begrüßte ihre Abgeordneten, von deren Ankunft sie erst im allerletzten Augenblick unterrichtet worden war. Die sudetendeutschen Parteiabgeordneten wurden, als sie in das Kreisgericht kamen, von der Menge völlig ruhig und mit erhobener Hand begrüßt.

Während der Aussprache der Abgeordneten mit dem Prokurator des Kreisgerichts hörte man plötzlich von der Straße herauf Lärm. Als die Abgeordneten nachschauten, sahen sie, wie berittene Polizei mit ihren Reitpeitschen auf die Menge losschlug, um sie auseinanderzutreiben.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Kriegsgeschrei und Kulturtagung

In Paris und London ist man nach wie vor aufgeregt. Das Kriegsgerede, das von pathetischen Friedensbeteuerungen begleitet wird, verstummt nicht. Dem Reich wurden im Hinblick auf die Tschecho-Slowakei immer fluchwürdigere Absichten unterstellt. Auf der anderen Seite pries man in höchsten Tönen den „Vierten Plan" Beneschs, obwohl man ihn noch gar nicht kannte. In diese Stimmungsmache der Westmächte gegen Deutschland will der programmäßige Verlauf des Reichsparteitages gar nicht hineinpassen, denn während in den französischen und englischen Blättern von deutschen Kriegsvorbereitungen gefaselt wird, laufen die Nürnberger Ereignisse mit minutiöser Pünktlichkeit ab. Die innere Unsicherheit im Westen geht so weit, daß einige französische Blätter bereits auf den kühnen Gedanken gekommen sind, daß die bösen Deutschen den Parteitag nur als Ablenkungsmanöver benutzen. Während die Augen der Welt nach Nürnberg gerichtet sind, die Berliner Diplomaten und die ausländischen Pressevertreter die Reichshauptstadt verlassen haben, sollen die deutschen „Kriegsvorbereitungen" um so wirkungsvoller betrieben werden . . .

Die armen Franzosen, denen solche Hetzmeldungen vorgesetzt werden, sind wirklich zu bedauern. Man läßt ihnen keine ruhige Minute. In unverantwortlicher Weise spielt man in den Demokratien mit gefährlichen Leidenschaften, putscht die Massen auf und sät überall Unruhe. Das deutsche Volk läßt diese Psychose völlig kalt. Die Absicht der Drahtzieher ist zu leicht zu durchschauen, als daß man eine derartige Panikmacherei ernst nehmen könnte. Unser Blick ist nach Nürnberg gerichtet, und es gibt keine bessere Widerlegung aller Kriegsgerüchte als den bisherigen Verlauf des Reichsparteitages. Während Frankreich Reserven mobilisiert, beschäftigt sich Adolf Hitler mit tiefsten Problemen unseres Kulturlebens. Während im Westen von angeblichen Kriegsvorbereitungen des Reiches gelogen wird, umreißt der Führer in Nürnberg philosophische, ästhetische und kunsthistorische Fragen, die sich mit innerlichsten Vorgängen beschäftigen. Schon diese Tatsache sollte den noch einigermaßen vernünftig gebliebenen Engländern und Franzosen zu denken geben. Glauben sie wirklich, daß ein Mann, der alle Schrecken des Krieges kennengelernt hat, der ein gigantisches Aufbauwerk vollbracht und noch gigantischere Pläne aufgestellt hat, der immer wieder betont, daß das neue Reich nichts dringlicher benötigt als den Frieden — daß ein solcher Staatsmann sein Volk leicht-

Der Führer empfängt die Diplomaten in Nürnberg

Der französische Botschafter antwortet auf die Grußworte des Führers

Nürnberg, 7. September.

Der Führer und Reichskanzler gab Mittwoch nachmittag den Berliner Chefs der auswärtigen Missionen, die als seine Gäste am Reichsparteitag teilnehmen, im Beisein des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, einen Empfang im Deutschen Hof. An dem Empfang nahmen teil: Die Botschafter von Frankreich, der Türkei, von Polen, Italien, Brasilien, Argentinien, Großbritannien, Spanien und der Vereinigten Staaten von Amerika, die Gesandten von Norwegen, Dänemark, der Tschecho-Slowakei, von Griechenland, des Irischen Freistaates, von Finnland, Portugal, Haiti, der Union von Südafrika, von Jugoslawien, Ungarn, Belgien, Nikaragua, Estland, Panama, Schweden, Rumänien, Bulgarien, Guatemala, der Schweiz und von Aegypten, ferner die Geschäftsträger von Siam, Luxemburg, China, Chile, Mexiko, Afghanistan, Kuba, Peru, den Niederlanden, Venezuela, Albanien, Litauen und Lettland.

Der Führer richtete im Laufe des Beisammenseins Worte der Begrüßung an seine Gäste und wies darauf hin, daß die Berliner Missionschefs in immer steigendem Maße Anteil an dem Reichsparteitag der NSDAP nähmen.

Namens des Diplomatischen Korps sprach als ältester Missionschef der französische Botschafter François Poncet in herzlichen und beredten Worten den Dank der Berliner Diplomaten für die freundliche und gastfreie Aufnahme in Nürnberg aus.

Ribbentrop besucht das Diplomatische Korps

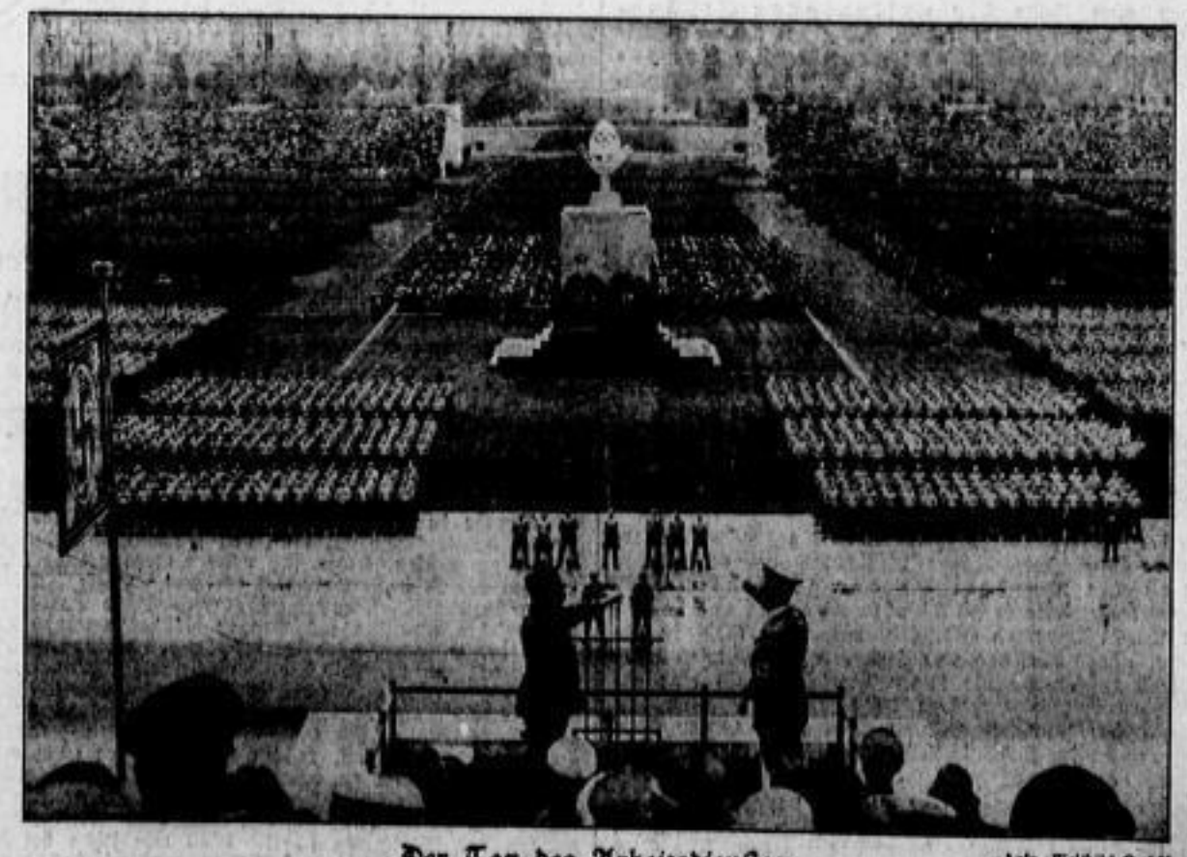
Nürnberg, 7. September.

Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop besuchte am Mittwoch die als Gäste auf dem Reichsparteitag anwesenden ausländischen Missionschefs im Diplomatenzug auf dem Nordbahnhof. Der Reichsminister nahm in Begleitung der Staatssekretäre Frhrn. von Weizsäcker, Bohle, Keppler, des Unterstaatssekretärs Woermann und einer Reihe weiterer leitender Beamter des Auswärtigen Amtes, deutscher Missionschefs und Landesgruppenleiter an dem gemeinsamen Essen des Diplomatischen Korps teil.

Die faschistische Abordnung bei Rudolf Heß

Nürnberg, 7. September.

Am Mittwochnachmittag veranstaltete der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, einen Tee-Empfang zu Ehren der zum Parteitag entsandten Delegation der faschistischen Partei. An der Spitze der italienischen Gäste war Minister Farinacci erschienen, von deutscher Seite waren führende Persönlichkeiten der Parteileitung geladen.



Der Tag des Arbeitsdienstes Aufn. Weltbild GmbH

40000 Arbeitsmänner und 2000 Arbeitsmaiden marschierten am Mittwoch auf der Zeppelinwiese vor Adolf Hitler auf und legten in einer Feierstunde erneut das Gelöbnis ihres Einsatzes für Führer und Reich ab. — Reichsarbeitsführer Hierl meldet dem Führer die angetretenen Männer und Maiden